

Calydus mirzayani ab. *eghlidi* Kasz.
Calydus mirzayani ab. *medialis* Kasz.
Calydus mirzayani ab. *mehrana* Kasz.
Calydus mirzayani ab. *posticalis* Kasz.
Epicauta erythrocephala Pall.
Epicauta erythrocephala ab. *lateline-*
olata Muls.

Epicauta textilis Haag-R.

Lytta coccinea Mén.
Lytta menetriesi Fald.
Lytta suturifera Pic
Teratolytta dives Brullé *phalerata* Friv.

Teratolytta eylandti Sem.
Cylindrorhax angusticollis Haag.

Cylindrorhax junczyki Kasz.

Meloe cavensis Petagna
Meloe cicatricosus Leach
Meloe erythrocnemus Pall.

Meloe olivieri Chevr.
Meloe proscarabaeus L.

Stenoderia caucasica Pall. ab. *bis-*
binotata Pic

Euzonitis maculiceps Reitt.
Euzonitis paulinoi Mars.
Euzonitis quadrimaculata Pall.
Euzonitis sexmaculata Ol.
Euzonitis sexmaculata ab. *lunata* Tausch.
Zonitis praeusta Fabr.
Zonitis praeusta ab. *flava* Tausch.
Zonitis praeusta ab. *flaviventris* Tausch.
Nemognatha nigritarsis Sierl.
Nemognatha nigritarsis Sierl. ab.
Nemognatha chrysomelina F.
Nemognatha nigropes Suffr.

alt. (V)- Kermanchahan: Mehran (II,IV).

Kermanchahan: Mehran (II).
Kermanchahan: Mehran (II,IV).
Kermanchahan: Mehran (II).
Baloutchestan: Iranchahr; Damen (IV).
Tehran: Varamine (IV,V,VI), Karadj; Chahriar (VII).
Kerman: Djiroft; Aliabad (V)- Sistan: Zabol (V)- Abbassi:
Bandar-abbass (III), Minab (IV)- Khorassan: Torbat-
heydarieh (V)- Baloutchestan: Iranchahr (IV)- Khousestan:
Ahvaz (V).

Baloutchestan: Bampour (V), Iranchahr, Bazman (III),
Saravan (IV,V)- Kerman: Djiroft; Aliabad (V)- Abbassi:
Bandar-abbass (II,IV), Minab (IV,V), Bandar-lengueh
(III)- Fars: Firouzabad (IV), Lar (III)- Kermanchahan:
Mehran (IV)- Province Centrale: Tehran; Varamine (VII).
Khorassan: Sarakhs (V).

Province non précisée.

Fars: Kazeroun (V)- Khouzestan: Andimechk (V).

Gorgan: Gorgan (III,VI), Gonbad-kavous, Gollidagh (V)-
Kermanchahan: Ghasr-chirine; Khosravi (IV)- Kerman:
Djiroft (IV).

Khorassan: Bodjnourd; Badranlou (V).

Baloutchestan: Bampour (IV), Nikchahr; Sarheh (III),
Tchahbahar; Rask (III), Iranchahr (IV), Khach; Kervandar
(IV)- Abbassi: Bandar-abbass (IV), Lengueh (IV), Minab
(V)- Kerman: Djiroft; Aliabad (V).

Fars: Borazdjan; Chabankareh (IV)- Khouzestan: Beh-
bahan (V).

Kermanchahan: Ilam (V)- Khouzestan: Ahvaz (VI).

Azarbaidjan: Moghan (VI), Tehran: Varamine (V).

Fars: Firouzabad; Afzar (IV)- Kermanchahan: Ghasr-
chirine, Khosravi (IV).

Province non précisée.

Gorgan: Gorgan (VI)- Kermanchahan: Ghasr-chirine
(III,IV)- Fars: Chiraz (III)- Tehran: Varamine (V).

Gorgan: Gonbad-kavous; Gollidagh (V).

Tehran: Varamine (V)- Kermanchahan: Ghasr-chirine (V).

Fars: Firouzabad (IV).

Kermanchahan: Ghasr-chirine (V).

Baloutchestan: Khach; Karvandar 1160 m. alt. (IV).

Tehran: Varamine (V).

Gorgan: Gorgan (VI).

Guilan: Roudbar; Barassi (V).

Kermanchahan: Ghasr-chirine; Rijab (V).

Baloutchestan: Saravan; Bampocht (IV).

Kerman: Sirdjan (V).

Khorassan: Bodjnourd (VIII).

Hamadan: Avadj 2300 m. alt. (VIII)- Tehran: Damavand
(Lac Tar) 3000 m. alt. (VIII).

SCARABEIDAE AUS IRAN

(COLEOPTERA)

RUDOLF PETROVITZ

Naturhistorisches Museum, Zoologische Abteilung, Wien

Im folgenden werden einige bisher unbeschriebene iranische *Scarabaeidae* bekanntgemacht und nähere Angaben über bereits bekannte *Cetoniinae* gegeben.

Autoserica esfandiarrii nov. spec.

Breit eiförmig; rotbraun, matt, opalisierend; die gelbbraunen Flügeldecken mit einzelnen, zerstreut stehenden Härchen.

Männlich (Masculinum=M). Der Clypeus ist glänzend, trapezoidal, der scheinbare Vorderrand aufgebogen, in der Mitte winkelig, die Ecken abgerundet, dahinter scharf quer gefurcht, die Mitte leicht längs erhoben, mäßig dicht punktiert; die matte Stirn, die durch die gebogene Stirnnaht abgegrenzt wird, ist klein, seicht und zerstreut punktiert; ihre Breite entspricht mehr als dem doppelten Augen-Durchmesser.

Der Halsschild ist im vorderen Teil stark konvergierend, im hinteren fast parallel, die Vorderecken und Seiten sind zerstreut borstig bewimpert; die Punkte sind größer als die der Stirn, aber kleiner als die des Clypeus.

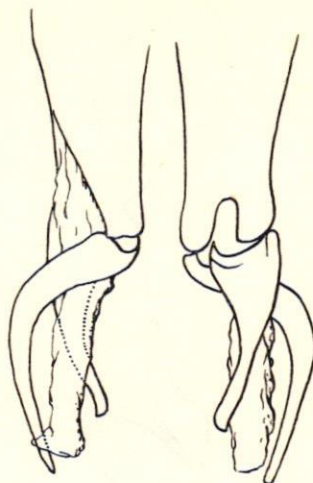
Das dreieckige Schildchen ist dicht, so groß wie der Halsschild punktiert. Die Flügeldecken haben feine Streifen und leicht gewölbte, kleiner als der Halsschild punktierte Intervalle; die Spitzen sind rechteckig; der Hautsaum ist schmal.

Die Mittelhüften sind weit auseinanderstehend; die Vorder- und Mittelbrust sind lang behaart; die Sternite sind einreihig beborstet; das kleine, punktierte Pygidium ist unbehaart.

Der dreiteilige Fühler-Fächer ist etwas länger als der von oben sichtbare Teil des siebengliedrigen Schaftes; die Vorderschienen haben zwei Außenzähne, die Mittel- und besonders die Hinterschienen sind flach; der längsgefurchte Metatarsus der Hinterfüße ist länger und dicker als das folgende Glied, so lang wie der obere Enddorn. - Weiblich (Femininum=F.) unbekannt. - Länge 9,0-9,5 mm.

Typus und Paratypus: Iran, Sistan, Zabol, V. 1950, leg. Mirsajans; in coll. Plant Pests and Diseases Research Institute, Tehran, der Paratypus in coll. m.

Autoserica esfandiarrii nov., die zu Ehren des verdienten Direktors des oben genannten Institutes benannt wurde, steht der *Ä. adjuncta* Brenske im Aussehen und in der Form der Parameren nahe (siehe: Ann. Naturhistor. Mus. Wien 68/1965, pg. 686, Abb. 9). Die linke Paramere, die bei *adjuncta* in einem scharfen Haken endigt, ist bei der neuen Art gerade, ohne Haken (Abb. 1).



1

***Haplidia iranica* nov. spec.**

Vom typischen Aussehen der bekannten *Haplidia*-Arten.

Männlich (=M). Kopf, Halsschild und Schildchen sind kastanienbraun, glänzend, die Flügeldecken etwas heller rotbraun, matt.

Der Clypeus ist vorn leicht, am Grunde etwas winkelig ausgeschnitten, gerundet, ringsum aufgebogen; die gebogene Stirnleiste ist hoch erhaben, vollständig, vor ihr ist der Kopf grob, gedrängt punktiert und lang, aufstehend behaart, dahinter dicht, aber um die Hälfte kleiner punktiert und unbehaart.

Der Halsschild ist vorn, seitlich und über dem Schildchen bewimpert, die Seiten sind überdies grob gekerbt, seitlich vom Schildchen ist die Basis etwas quer eingedrückt, auf eine kurze Strecke eine undeutliche Randung bildend; die Punktur ist so groß wie am Scheitel, aber weniger dicht und ungleichmäßig verteilt, eine punktfreie, etwas gehobene Mittellängslinie ist vorhanden; die Behaarung besteht aus niederliegenden, kurzen Härchen, die kaum den nächsten Punkt erreichen und langen, aufgerichteten Haaren dazwischen.

Die Flügeldecken haben angedeutete Rippen und mäßig dichte Punktierung, die Punkte sind zwei - bis dreimal größer als am Halsschild, aus ihnen entspringen kurze, anliegende Härchen, die auch in der Basalregion und um das Schildchen nicht viel länger sind; die Zwischenräume zwischen den Punkten sind dorsal zum Teil quer verrunzelt.

Das breitovale Pygidium ist so wie der Halsschild punktiert und kurz, anliegend behaart. Parameren Abb. 2.

Weiblich (=F.). Kopf, Halsschild und Schildchen sind schwarzbraun, die glänzenden Flügeldecken etwas heller. Die Fühlerfahne ist kürzer als beim M. Die Punktur der Flügeldecken ist noch größer und vor allem tiefer als beim M. die Haare sehr lang und aufgerichtet und das Pygidium leicht zugespitzt. Länge 16,0 mm.

Holotypus M und Allotypus F: Kermanschah, Ghasr chirin, 12.VI. 1951, leg. Wakilian ; Der Holotypus in coll. m., der Allotypus in coll. Plant Pests and Diseases Research Institute, Tehran.

Das Verbreitungsgebiet der *Haplidia iranica* nov. liegt östlicher als das aller anderen bisher bekanntgewordenen Arten der Gattung *Haplidia* Hope. - Sie ähnelt im Aussehen der weit verbreiteten



2

H. transversa Fbr., bei dieser ist aber die Punktur des Halsschildes noch feiner und dichter, es fehlen die langen Haare auf der Scheibe und die Bewimperung der Basis des Halsschildes; auch die Punktur der Flügeldecken ist bei *transversa* feiner und es fehlen die Querrunzeln zwischen den Punkten. Die Flügeldecken des F von *transversa* sind außerdem nur kurz, anliegend behaart. Der Aedoeagus beider Arten ist ähnlich.

***Amphimallon caucasicum* ssp. *persicum* nov.**

Diese bisher unbekannte Rasse gleicht in allen Merkmalen wie Größe, Gestalt, Skulptur, Färbung und Behaarung dem *Amphimallon caucasicum* ssp. *leuthneri* Brenske, mit Ausnahme folgender Punkte:

Die Stirnleiste, die bei *leuthneri* sehr hoch und scharfkantig ist, fehlt bei der neuen Rasse fast vollständig, die kaum merkliche Erhebung wird in der Mitte durch einen seichten Mitteleindruck unterbrochen. Die Seiten des Halsschildes sind nicht kurz hinter der Mitte stumpfwinkelig, sondern vollständig abgerundet und die Endglieder der Maxillartaster sind kürzer eiförmig, am Ende nicht zugespitzt, wie bei der zum Vergleich herangezogenen syrisch-südanatolischen Rasse. Weiblich (=F.) unbekannt.

Typus und Paratypus: Iran, Soltanabad; der Typus in coll. m., der Paratypus in coll. mus. vindobon.

***Madotrogus bicolor* nov. spec.**

Von der Gestalt der übrigen *Madotrogus*-Arten; glänzend, Kopf, Halsschild und Schildchen dunkelbraun, der Rest hell rötlichbraun, die Außenzähne der Vorderschienen schwarzbraun.

Männlich. Der Clypeus ist gerundet, vorn etwas abgeflacht, in der Mitte nicht ausgerandet, ringsum aufgebogen; die Stirnleiste ist seitlich etwas gegen die Augen zurückgebogen, in der Mitte ganz gerade, fein kielartig erhöht; die Kopfplatte ist gewölbt, der Scheitel ohne Buckel; der einzeln, kurz behaarte Clypeus ist sehr groß, aber nicht sehr dicht, Stirn und Scheitel kleiner, sehr dicht, runzelig punktiert, letzterer außerdem lang und dicht, nach vorn gekämmt behaart.

Der Halsschild ist ringsum fein gerandet, die in der Mitte etwas gewinkelten Seiten sind lang

behaart, die Basis deutlich nach hinten gerundet und leicht doppelbuchtig, die Hinterecken sind abgerundet; die mittelgroßen Punkte stehen hinter dem Vorderrand, der etwas niedergedrückt ist, sehr dicht, sonst überall zerstreut, in den Hinterecken ist der Halsschild unpunktiert.

Das Schildchen ist punktiert und behaart. Die deutlich gewölbten Nahtrippen der Flügeldecken sind kurz hinter dem Schildchen stark verschmälert, die übrigen nur wenig gewölbt, stellenweise etwas querrunzelig; die Intervalle sind mäßig dicht punktiert und schwer sichtbar behaart; der fein und scharf abgesetzte Seitenrand ist kurz bewimpert und mit einem Hautsaum versehen.

Das Pygidium ist zerstreut punktiert und einzeln, anliegend behaart; die Brust ist überall dicht zottig und lang behaart; die Sternite nur mit je einer Reihe von Tastborsten.

Der kurze bewegliche Dorn der Vorderschienen ist dem mittleren der drei Außenzähne gegenüber eingelenkt, der Spitzenzahn nach vorn gerichtet; die Schenkel sind lang behaart; die Mittelschiene mit einer, die hintere mit zwei undeutlichen Querleisten, letztere mit verbreitertem, apikal abgerundetem Enddorn; die Füße sind etwa so lang wie die Schienen, die Klauen am Grunde mit einem kleinen Zähnchen. Das Endglied der Maxillartaster ist schmal eiförmig, mit kleinem, undeutlichem Eindruck. Die Glieder 2, 3 und 4 des Fühlerschaftes sind so lang wie breit, Glied 5 und 6 flach, scheibenförmig, die gerade Fahne ist kaum länger als der Stiel. - Weiblich unbekannt. - Länge 13,7 mm.

Typus: Iran, Maschad; in coll. m.

M. bicolor nov. hat einige Ähnlichkeit mit *M. baal* Petr., diese Art ist aber größer, ganz parallel; der Körper ist kaum dunkler als die Flügeldecken; der Clypeus ist vorn nicht abgeflacht, die Stirnnaht stark gerundet, die Stirn gebuckelt; die Endglieder der Maxillartaster sind spindelförmig; die Glieder 4 und 5 des Fühlerschaftes sind gestreckter, die Fahne deutlich nach außen gebogen und ihre Blätter stark verbreitert.

***Adoretus sistanicus* nov. spec.**

Bräunlichgelb, der Clypeus hell rötlichbraun, die Stirn, der schmale Außenrand des Clypeus, die Zähne der Vorderschienen, die Ränder des Schildchens und die Naht der Flügeldecken $\pm$ dunkelbraun; Ober- und Unterseite mit weißlichen Schuppenhaaren bedeckt.

Männlich. Der Außenrand des Clypeus hat die Form eines Kreissegmentes, er ist ringsum, besonders in der Mitte hoch aufgebogen; die Stirnnaht ist deutlich, nach hinten gebogen, ihre Seiten erhaben; die Stirn ist zwischen den Augen viermal so breit wie ein Auge; die ganze Kopfplatte ist fein und sehr dicht, raspelartig punktiert.

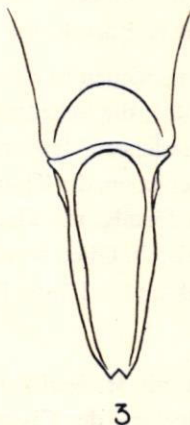
Der Halsschild ist dreimal breiter als lang, in der Mitte des Vorderrandes undeutlich, sonst ringsum deutlich gerandet, die Vorderecken sind sehr spitz, etwas vorgezogen, die hinteren stumpf, aber deutlich; die Punktur besteht aus einfachen, kleinen, ziemlich dichtstehenden Punkten, zwischen denen außerdem noch eine feinere Grundpunktur zu erkennen ist.

Das Schildchen hat die Form eines gleichseitigen Dreieckes, es ist dicht und fein, raspelartig punktiert. Die Flügeldecken sind ziemlich parallel, doppelt länger als zusammen breit, die schmalen Nahtintervalle sind durch die Nahtstreifen gut separiert, die drei Dorsalrippen sind nur durch Punktreihen markiert, die Intervalle mit Punkten, die etwas größer sind als die des Halsschildes, ziemlich dicht angefüllt; die Spitzen sind einzeln abgestumpft.

Propygidium und Pygidium sind matt chagriniert, beide dicht anliegend, die abgerundete Spitze

des letzteren spärlicher, lang aufgerichtet behaart. Die Oberlippe wie üblich nach unten verlängert, gekörnt, ihre Ränder mit Kielchen gesäumt. Brust und Abdomen so wie die Flügeldecken fein anliegend behaart.

Das erste Glied des Fühler-Schaftes ist am Ende nach hinten leicht eckig ausgezogen, die Fahne ist etwas kürzer als der von oben sichtbare Teil des Schaftes. Der Mittelzahn der Vorderschienen ist dem Spitzenzahn stark genähert, der bewegliche Dorn steht der Ausbuchtung zwischen erstem und zweitem Außenzahn gegenüber. Aedoeagus Abb. 3.



Weiblich. Die Fühlerfahne ist viel kürzer als beim M. Nur die äußerste Spitze des Pygidiums ist mit ein paar aufgerichteten Härchen versehen.

Länge 12,8 mm.

Holotypus M. und Allotypus F: Iran, Sistan, Zabol, 1.VI. 1950, leg. Mirsajans; der Holotypus in coll. m., der Allotypus in coll. Plant Pests and Diseases Research Institute, Tehran.

A. sistanicus nov. steht dem *A. iranicus* Petr. sehr nahe, unterscheidet sich aber von diesem durch die größere Gestalt, die spitzen, vorragenden Vorderecken des Halsschildes und durch die Form des männlichen Kopulationsapparates.

***Phaeadoretus schirasensis* nov. spec.**

Die neue Art stimmt in ihren äußeren Merkmalen mit den bisher bekanntgewordenen *Phaeadoretus* Arten (*Ph. comptus* Mén., *syriacus* Blanchard, *iranicus* Machatschke (und dessen Rasse *nuristanicus* Machatschke), und *lindemannae* Machatschke weitgehend überein und steht der letzteren Art durch die nach unten verlängerte Oberlippe am nächsten.

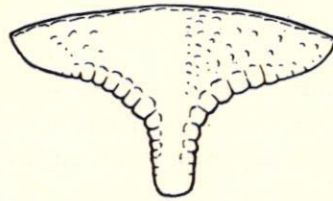
Größe, Gestalt, Färbung und Behaarung wie bei den genannten Arten. Der gerundete Clypeus mit aufgebogenem, jederseits doppelbuchtigem Rand; die feine Stirnnaht erhebt sich beiderseits über dem Vorderrand der Augen zu je einem queren Höckerchen; die quengeriffelte Punktur auf Clypeus und Stirn ist weitläufig, der Scheitel, der nach hinten durch einen halbmondförmigen Wulst begrenzt wird, ist wesentlich dichter quengeriffelt punktiert, zwischen den Augen befindet sich jederseits ein kleines Grübchen.

Die Form des Halsschildes ist wie bei *A. syriacus*; die Punkte, die fast überall die Form einer liegenden 3 haben, sind ziemlich unregelmäßig verteilt, teilweise besteht eine Tendenz zur Bildung von

Querreiben, der Abstand zwischen den Punkten ist durchschnittlich so groß wie ihr Durchmesser, zum Teil aber wesentlich größer; auf der Mitte der Scheibe bleibt eine langgezogene Fläche punktfrei, sie und einige, teilweise quer verlaufende, punktfreie Flächen sind gegenüber den punktierten Teilen erhöht. Die Zwischenpunktur wie bei *syriacus*.

Das Schildchen ist ohne Besonderheiten. Die kaum erhobenen Naht - und Dorsalrippen werden durch sehr regelmäßig verlaufende Reihen von hufeisenförmigen Punkten eingefast; die Intervalle sind mit den gleichen Punkten angefüllt.

Pygidium, Unterseite und Extremitäten ohne Abweichungen von den bekannten Arten der Gattung.

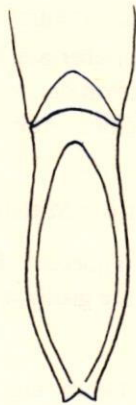


4

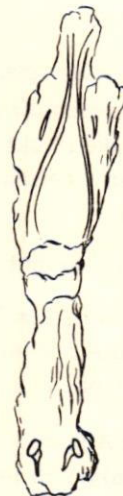
Die Oberlippe (Abb. 4) mit einer rüsselförmigen Verlängerung, die aber doppelt breiter als bei *lindemannae* ist; die Ränder der Oberlippe sind stumpf gekerbt, ihre Dorsalfläche uneben chagriniert. Die zehngliedrigen Fühler sind ohne Besonderheiten. Der Aedoeagus (Abb. 5) ist dem des *lindemannae* ähnlich, der häutige Penis (Abb. 6) mit zwei ziemlich großen, nebeneinander liegenden Dornen im apikalen Teil, ohne feine Dörnchen.

Das F wie üblich mit abweichenden Vorderfüßen und Pygidium, sonst ohne Unterschiede zum M. Länge 12,0-12,5 mm.

Typus und Paratypen: Iran, Umgebung von Schiraz, 24.VI. 1968; der Typus in coll. mus. vindobon., Paratypen in coll. m.



5



6

Ph. schirasensis nov., der, wie schon oben erwähnt, in allen Merkmalen mit den bereits bekannten Arten übereinstimmt, unterscheidet sich wesentlich nur durch die Form der Oberlippe, die gewissermaßen die von *Ph. lindemanna*e eingeschlagene Richtung einer Verlängerung der rüsselförmigen Spitze fortsetzt.

Tiergeographisch liegt der bisher einzige Fundort der neuen Art genau zwischen den Verbreitungsgebieten von *Ph. syriacus* und *iranicus iranicus* (siehe: Verbreitungskarte bei Machatschke, Revision des Genus *Phaeadoretus* Reitter; Beitr. z. Entomol. 10/1960, pg. 851), während die mir bekannten Fundorte des in der Bildung der Oberlippe verwandten *lindemanna*e (Oase Rutba, Syrische Wüste; Palmyra, 180 km westlich von Rutba an der syrisch-irakischen Grenze und Azraq-Shishan, 200 km östlich von Amman) durch die mesopotamische Tiefebene und das Zagros-Gebirge von Schiraz getrennt sind.

Celidotella matthiesseni Reitter

Von dieser, offenbar recht seltenen Art liegen mir 54 Exemplare vor, deren Aussehen es notwendig erscheinen läßt, die Beschreibung Reitter's in einigen Punkten zu ergänzen oder zu verbessern, da diese, offenbar nur auf wenige Exemplar basierend, dem typischen Aussehen der Art nicht gerecht wird.

Die Ober- und Unterseite ist meist glänzend schwarz, häufig aber sind die Flügeldecken und bei den meisten FF auch das Abdomen braun.

Der Clypeus ist ebenso glänzend wie die übrige Oberseite und nur bei den Männlichen=MM (sie sind stark in der Minderheit) im äußersten Apikalteil glänzend und glatt, bei den (Weiblichen)=FF aber auch in dieser Region rauh punktiert.

Der von Reitter angegebene kleine weiße Fleck am Innenrand der Augen ist bei keinem meiner Exemplare vorhanden.

Die Seiten der Halsschilde sind im basalen Teil nicht parallel, sondern zur Basis deutlich konvergierend, die Mitte der Seiten - besonders bei den MM - ist deutlich gewinkelt; der weiße Seitenrand ist nur bei einem einzigen Exemplar vorhanden, bei allen anderen Tieren entweder fehlend oder - in seltenen Fällen - durch eine kleine Makel angedeutet; die Scheibe ist bei den MM überall stark und dicht, bei den FF im vorderen Teil quer wellenförmig zusammenlaufend punktiert; die Basis über dem Schildchen ist erkennbar ausgerandet.

Die Flügeldecken haben glatte Schulterbeulen; der Spitzenrand ist kurz vor dem Nahtwinkel $\pm$ ausgerandet, wodurch die stumpfen Spitzen etwas vortreten können, aber auf keinen Fall ist ein spitzer Nahtwinkel vorhanden; die Fleckung ist äußerst variabel und reicht von der, von Reitter beschriebenen, bis zu Exemplaren, deren Oberseite, mit Ausnahme von je einer kleinen Makel im Spitzenwinkel, ganz ungefleckt ist.

Ähnlich verhält es sich mit den Flecken auf den Seitenstücken der Mittelbrust und dem Pygidium.

Der bewegliche Dorn der Vorderschienen steht nicht dem äußeren Mittelzahn, sondern dem Endzahn gegenüber. Mit Ausnahme eines Tieres haben alle Exemplare große weiße Makel an den Seiten der Sternite, was Reitter offenbar entgangen ist.

Die vorstehenden Angaben beruhen auf Exemplaren, die von mir an folgenden Fundorten erbeutet wurden: Zwischen Khunkhoreh und Ghaderabad (Fars), 22. und 25. VI. 1968; Sahneh (Kermanshah), 28. VI. 1968; Kamiaran-Paß (Kermanshah), 29. VI. 1968 und 21 km. nördlich Dehbid (Fars), 2430 m. 20. VI. 1968. Alle Tiere auf Kugeldisteln, zum Teil in Copula.

Oxythyrea cinctella Schaum

ist durch das ganze europäische Mediterrangebiet bis südlich des Balkasch-Sees verbreitet.

Während die als typisch geltende weiße Fleckenzeichnung von Spanien bis West-Anatolien allgemein verbreitet ist, in Griechenland diese Fleckung häufig stark reduziert erscheint, was Reitter zur Statuierung seiner *Oxythyrea cinctelloides* veranlaßte (es handelt sich zweifellos nur um eine Aberration der *cinctella*), wird diese weiße Fleckung, je weiter wir nach Osten kommen, immer stärker ausgeprägt, um, so weit ich sehen kann, in Iran ihre stärkste Ausprägung zu erreichen. Solche Tiere aus der Umgebung von Tehran wurden mir von H. Schein kurz vor seinem Ableben als ab. *confluens* i. l. zugeschickt und sollen hier in seinem Sinne bekanntgemacht werden.

Die Seitenstreifen des Halsschildes sind bei dieser Form deutlich verbreitert, die Flecken auf Halsschild, Flügeldecken, Pygidium und Sterniten sind vergrößert und an den Seiten der Flügeldecken zum Teil zusammenfließend; vor den beiden präbasalen weißen Flecken des Halsschildes befinden sich meistens noch zwei deutliche Punktgrübchen, die aber nicht wie bei der ab. *natalia* Ols. weiß gefärbt sind.

O. cinctella ab. *confluens* nov. kommt vereinzelt im Osten der Türkei, verbreitet in Iran (Belege aus der Umgebung von Tehran) vor.

Text für die Abbildungen:

- Abb. 1 *Autoserica esfandiarii* nov. spec., Forceps von links und rechts
- Abb. 2 *Haplidia iranica* nov. spec., linke Paramere
- Abb. 3 *Adoretus sistanicus* nov. spec., Forceps, dorsal
- Abb. 4 *Phaeadoretus schirasensis* nov. spec., Oberlippe
- Abb. 5 *Phaeadoretus schirasensis* nov. spec., Forceps, dorsal
- Abb. 6 *Phaeadoretus schirasensis* nov. spec., häutiger Penis